

Aufgaben Religion Klasse 8d

1) Lest die Informationen auf den Arbeitsblättern und löst die Aufgaben schriftlich.

Um Gottes willen – was soll ich tun?

Die Zehn Gebote

1. Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
2. Gebot: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.
3. Gebot: Du sollst den Feiertag heiligen.

4. Gebot: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.
5. Gebot: Du sollst nicht töten.
6. Gebot: Du sollst nicht ehebrechen.
7. Gebot: Du sollst nicht stehlen.
8. Gebot: Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

- 9./10. Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Rind, Esel, noch alles, was dein Nächster hat.

Beim Zusammenleben der Menschen kommt es immer wieder zu Konflikten, sobald einer die Freiheit des anderen verletzt. Gäbe es keine Gebote oder Gesetze, würde der Schwächere immer verlieren und der Stärkere immer gewinnen. Deshalb sind Gesetze und Gebote notwendig zum Schutz des anderen und zum Schutz der eigenen Person.

Die Zehn Gebote wollen ein Leben in Freiheit schützen. Sie sind Richtschnur für das Verhältnis zwischen Gott und Menschen (Gebote 1–3) und der Menschen untereinander (Gebot 4–10).

1. Lest die Zehn Gebote. Welches haltet ihr für das wichtigste?
 2. Schüler einer 7. Klasse haben sich überlegt, was die einzelnen Gebote heute bedeuten könnten. Ordnet die „Übersetzungen“ den einzelnen Geboten zu und findet für jedes Gebot einen eigenen „Übersetzungs-Satz“.
- Man soll sein Herz nicht an Dinge hängen wie viel Geld, Super-Autos oder Marken-Klamotten. Man soll sich überlegen, was wirklich in seinem Leben wichtig ist.
 - Man soll nicht immer sagen: „Ach Gott, ach Gott!“ oder so ähnliches.
 - Man soll sich sonntags auch mal ausruhen. Dann hat man auch Zeit, sich einmal Gedanken über Gott zu machen. Man hat dann auch Zeit, um was mit der Familie oder mit Freunden zu machen.
 - Man soll vor seinen Eltern Respekt haben.
 - Man soll keine unnötigen Tierversuche machen. Man kann auch mit Worten töten. Das soll man auch nicht machen.
 - Man soll seinem Partner oder seiner Partnerin nicht weh tun und treu bleiben.
 - Man soll nicht einem anderen etwas wegnehmen.
 - Du sollst nicht lügen. Du sollst über andere nichts Böses sagen.
 - Man soll nicht auf andere neidisch sein.



1. Tiki Küstenmacher hat die einzelnen Gebote als Comicszenen gezeichnet. Ordnet die Szenen den einzelnen Geboten zu. Was könnte sich Küstenmacher bei seinen Zeichnungen jeweils gedacht haben?

Das wichtigste Gebot

Jesus wurde einmal gefragt, welches das wichtigste Gebot sei. Jesus überlegte einen Moment und antwortete dann: „Es gibt zwei Gebote, die sind die allerwichtigsten. Das erste ist: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit allen Kräften. Und das zweite, das ist genauso wichtig: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

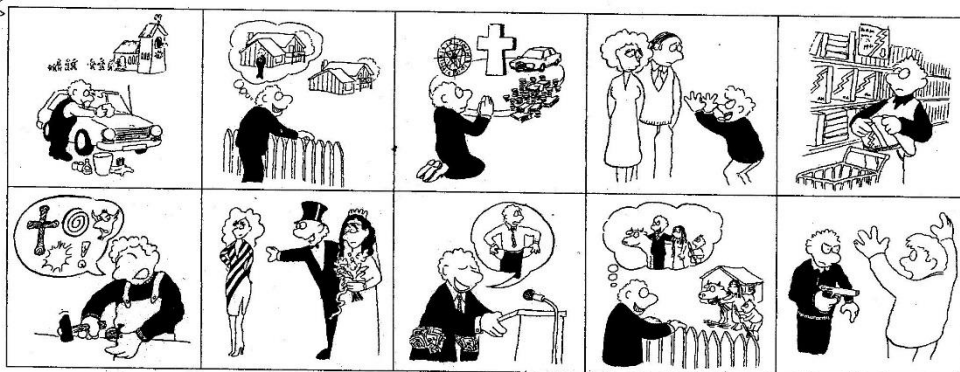


nach Matthäus 22, 35–39

2. Diese zwei Gebote nennt man auch das Doppelgebot der Liebe. Dieses Doppelgebot der Liebe steht über den Zehn Geboten. Schreibt das Doppelgebot in euer Heft und ordnet den beiden Geboten die Zehn Gebote im Einzelnen zu.
3. Auf den Seiten 68–69 sind verschiedene Konfliktsituationen geschildert. Welche Lösungsmöglichkeiten ergeben sich jeweils aufgrund der biblischen Orientierungshilfen?

Hier hat Tiki Küstenmacher Comicszenen zu den einzelnen Geboten gezeichnet.
Schneide die Bildchen unten aus und klebe sie zum passenden Gebot.

	1. Gebot:		6. Gebot:
	2. Gebot:		7. Gebot:
	3. Gebot:		8. Gebot:
	4. Gebot:		9. Gebot:
	5. Gebot:		10. Gebot:



Gewissen**Um Gottes Willen – was soll ich tun? SB S. 70/71****M 9**

Ordne jedem Gebot die Übersetzung von SB S. 70 zu und schreibe eine eigene Übersetzung.

Gebot	Übersetzung	Eigene Übersetzung
	Man soll sein Herz nicht an Dinge hängen wie viel Geld, Super-Autos oder Marken-Klamotten. Man soll sich überlegen, was im Leben wirklich wichtig ist.	
2. Gebot: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.		
	Man soll sich sonntags auch mal ausruhen. Dann hat man auch Zeit, um was mit der Familie oder mit Freunden zu machen.	
	Man soll keine unnötigen Tierversuche machen. Man kann auch mit Worten töten. Das soll man auch nicht machen.	
9./10. Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Rind, Esel, noch alles, was dein Nächster hat.		

Fülle die Lücken anhand von SB S. 71 und ordne darunter die 10 Gebote passend ein.

Das wichtigste Gebot

Jesus wurde einmal gefragt, welches das wichtigste Gebot sei.

Jesus überlegte einen Augenblick und antwortete dann:

Es gibt _____ Gebote, die sind die aller _____.

Das erste ist: Du sollst den Herrn,	Das zweite ist genauso wichtig:
deinen _____,	Du sollst deinen _____
lieben	_____ wie
von ganzem _____,	_____ selbst.
von ganzer _____ und	
mit allen _____.	

Verzweiflung oder Neuanfang

Hier sind zwei Geschichten durcheinander geraten.

1. Schneide die Abschnitte auseinander und klebe sie richtig zusammen.
2. Schreibe über jede Geschichte eine passende Überschrift.
3. Schreibe in den leeren Kasten einen Schluss zur Johannesgeschichte, der der Petrusgeschichte entspricht.



Petrus war völlig verzweifelt. Er hatte alles zerstört, was ihm wichtig war.
Er hatte Jesus, seinen besten Freund und sein Vorbild, enttäuscht.
Petrus wollte nicht mehr leben.

Johannes weinte. Er wusste weder ein noch aus. Eben hatte der Kaufhausdetektiv
den Hörer aufgelegt. Gleich würde sein Vater kommen und ihn abholen.

Petrus hatte gehört, dass Jesus auferstanden war und noch einmal alle seine Jünger
sehen wollte. Petrus traute sich nicht hinzugehen.
Er konnte Jesus nicht mehr gegenüber treten, nach allem, was er getan hatte.
Er konnte ihm nicht mehr in die Augen sehen.

Sein Vater, der so große Stücke auf ihn hielt. Der sich die größte Mühe gab, um einen
ordentlichen Menschen aus ihm zu machen. Den hatte er jetzt so enttäuscht.

Und alles wegen dieser einen CD. Johannes bereute es so sehr.
Alles hätte er gegeben, um seine Tat rückgängig machen zu können.
Aber das ging nicht. Am liebsten wäre er tot.

Die anderen Jünger überredeten Petrus, doch mitzugehen. Nun saß Petrus allein
am Lagerfeuer und starrte vor sich hin.

Da klopfte es und sein Vater kam herein. Johannes konnte die Tränen nicht zurück-
halten. Er konnte seinen Vater nicht anschauen.

Plötzlich kam Jesus auf ihn zu und schaute ihm lange in die Augen. Dann umarmte
er ihn. Wieder schossen Petrus die Tränen in die Augen.
Doch diesmal nicht aus Verzweiflung, sondern aus Freude. Jesus hatte ihn so lieb,
dass er ihm seinen Fehler verzieh.

Und nicht nur das, er bekam auch noch eine neue Chance, denn Jesus traute ihm
eine große Aufgabe zu: Er, der Versager Petrus, sollte die frohe Botschaft von Jesus
allen Menschen weitersagen. Und dieses Mal würde er Jesus nicht enttäuschen.